

NIEDERSCHRIFT

über die öffentliche Sitzung des Umwelt-, Sozial- und Kulturausschusses vom Dienstag, 01. März 2005

Sitzungsleiter: 1. Bürgermeister Brilmayer
Schriftführerin: Pflieger

Anwesend waren stellv. Bürgermeisterin Anhalt (für Stadtrat Abinger), die Stadträtinnen Gruber, Rauscher und Warg-Portenlänger sowie die Stadträte Brilmayer F., Schechner A., Schechner M. jun. (ab 18.45 Uhr) und Schechner M. sen..

Entschuldigt waren stellvertretender Bürgermeister Ried und Stadtrat Abinger.

Die Stadträtinnen Hülser und Schurer B. waren als Gäste anwesend.

Von der Verwaltung nahmen Herr Hölzer und Frau Pflieger beratend an der Sitzung teil.

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellte Bürgermeister Brilmayer die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

Es wurden keine Bürgeranfragen vorgetragen.

TOP 1

Besichtigung der BRK-Kinderkrippe

öffentlich

Der Sozialausschuss besichtigte die Räumlichkeiten der im Herbst 2004 neu eingerichteten Kinderkrippe des BRK am Eggerfeld. Geschäftsführer Strehhuber vom BRK-Kreisverband, die zuständige Sachgebietsleiterin für Kinderbetreuungseinrichtungen des BRK, Frau Gritto, und die Leiterin der Kinderkrippe, Frau Stierle informierten die Ausschussmitglieder ausführlich über den Betrieb der Kinderkrippe und beantworteten deren Fragen.

Nach einem im Hinblick auf An- und Abmeldungen „bewegten“ Beginn ist die Einrichtung nun voll belegt; sechs der betreuten Kinder kommen aus Ebersberg. Für das kommende Kinderkrippenjahr 2005/2006 besteht bereits eine Warteliste.

TOP 2

Aktion Jugendzentrum e.V.; **Vorstellung des neu gewählten Vorstandes**

öffentlich

Die nach einigen Rücktritten im Februar neu gewählten Vorstände des Vereins AJZ stellten sich dem Ausschuss vor und erläuterten ihre jeweiligen Aufgaben und Tätigkeiten:

Benedikt Platzer	Sprecher	Bernd Wolfram	SVD
Christian Zeisel	Kassier	Meike Rienth	Presse
Thomas Homann	Band	Florian Portenlänger	Bistro
Thomas Knall	Schriftführer		

Die Vorstände berichteten, dass sich die Lage hinsichtlich der auswärtigen Jugendlichen, die im Umfeld des Jugendzentrums für Probleme sorgen, etwas entspannt hat. Einzelnen musste zwar Hausverbot erteilt werden, andere konnten aber in den Jugendzentrumsbetrieb eingebunden werden.

Bürgermeister Brilmayer und verschiedene Stadträte lobten die umfangreiche Arbeit des Vereins AJZ, das zumeist reibungslose Funktionieren des Jugendzentrumsbetriebes und ganz besonders die aktuellen Bemühungen zur Lösung der Probleme mit den auswärtigen Jugendlichen. Sie dankten den Vorständen für ihren engagierten Einsatz.

Bei diesem Tagesordnungspunkt handelte es sich um eine Berichterstattung, eine Beschlussfassung fand nicht statt.

TOP 3

Verwendung von Umweltpapier in der Verwaltung;
Bericht über die Testphase

öffentlich

Auf Anregung der Agenda-Gruppe „Konsummuster, Energie, Lebensstil und Gesundheit“ wurden die Möglichkeiten zur Verwendung von Umweltpapier in der Stadtverwaltung – hinsichtlich der Bestellung evtl. in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt – geprüft.

Die Angebotskonditionen und Preise für 7 verschiedene Recycling-Papiere mit unterschiedlichen Weißegraden wurden eingeholt. Alle Papiere wurden auf ihre Möglichkeiten beim Einsatz in Kopiergeräten und Druckern getestet.

Dabei erwies sich nur das vom Landratsamt verwendete Papier als unzulänglich bei doppelseitigen Kopien. Da es zudem den geringsten Weißegrad aufweist, sollte es nach Ansicht der Verwaltung nicht verwendet werden. Die Verwendung von fünf weiteren Papieren sollte aufgrund der enormen Mehrkosten gegenüber dem bisher verwendeten Papier – zwischen 6% und 73% Kostensteigerung – unterbleiben.

Das Papier der Fa. Otto Office mit einem Weißegrad von 70 kann zu einem geringfügig günstigeren Preis als das bisher verwendete Papier beschafft werden. Die Verwaltung sprach sich dafür aus, von diesem Papier ca. 20.000 bis 50.000 Stück zu kaufen und in einer längeren Testphase nochmals zu prüfen. Sofern auch dann keine Probleme – insbesondere bei den Kopiergeräten und Druckern – auftreten, sollte es dauerhaft verwendet werden.

Der Umweltausschuss sprach sich einstimmig mit 9 : 0 Stimmen für die vorgeschlagene Vorgehensweise aus. Sollte die Testphase negative Ergebnisse bringen, soll dem Ausschuss erneut berichtet werden.

Es wurde angeregt andere Gemeinden über die Erfahrungen mit dem Recycling-Papier zu informieren und u. U. Einkaufsgemeinschaften zu bilden.

TOP 4

Montessori- Kinderkrippe Niederseeon;
Übernahme von Gastkinderbeiträgen

öffentlich

Der Leiter des Montessori-Kindergartens Niederseeon erbittet das Einvernehmen der Stadt zur Übernahme der anteiligen Personalkostenzuschüsse für den Besuch der in Niederseeon geplanten Montessori- Kinderkrippe von Kindern aus Ebersberg.

Bürgermeister Brilmayer führte aus, dass eine solche Kostenbeteiligung nur entsprechend der im künftigen, neuen Kindertagesstättengesetz vorgesehenen Gastkinderregelung erfolgen solle. Das bedeutet, dass nur für den Fall einer Vollbelegung der eigenen Kinderkrippe in Ebersberg der Komplementärfinanzierungsanteil für Ebersberger Kinder, die eine auswärtige Kinderkrippe besuchen, übernommen wird. Er schlug vor der Kinderkrippe Niederseeon eine Kostenbeteiligung unter den genannten Bedingungen in Aussicht zu stellen.

Der Sozialausschuss sprach sich einstimmig mit 9 : 0 Stimmen für die vorgeschlagene Vorgehensweise aus.

TOP 5

Jugendpflege Ebersberg;
Haushalt und Schwerpunkte 2005

öffentlich

Stadtjugendpfleger Hölzer berichtete dem Ausschuss zunächst in Form einer DVD-Photo-Präsentation über die Aktivitäten der Stadtjugendpflege im Jahr 2004.

Anschließend erläuterte er den Entwurf des Haushalts 2005 der Stadtjugendpflege, der der Ladung zur Sitzung beigefügt war, im Detail. Der Entwurf enthält zwei Alternativvorschläge, wobei einmal das von der Stadt zu tragende Defizit auf dem Vorjahresniveau von 8.400,00 € gehalten wurde und im anderen Fall eine Erhöhung um 600,00 € vorgesehen ist. Die zweite Alternative beinhaltet die Durchführung eines Jugendtheaters in Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring.

Bürgermeister Brilmayer wies darauf hin, dass der Sozialausschuss den Haushaltsentwurf vorrangig aus fachlicher Sicht beurteilen solle; die finanziellen Abwägungen würden später im Finanz- und Verwaltungsausschuss im Rahmen der Beratung des Gesamthaushaltes stattfinden.

Der Ausschuss war sich einig in der positiven Beurteilung des vorgelegten Haushaltsentwurfes und stellte einmütig fest, dass auch die Durchführung des Jugendtheaters ein wichtiger Bestandteil sei. Sollte also tatsächlich eine Kürzung des Gesamtetats notwendig werden, solle nicht vorrangig das Jugendtheater gestrichen werden, vielmehr müssten dann auch andere Einsparmöglichkeiten gesucht und geprüft werden.

Stadtjugendpfleger Hölzer stellte dem Ausschuss die für das Jahr 2005 geplanten Schwerpunkte seiner Arbeit vor:

- Ferienprogramm
- Jugendzentrum
- Kooperation mit der Hauptschule
- Einrichtung des Sachgebietes Kinder, Jugend, Familie
- Schülerbetreuung
- Vernetzungskonzept
- Bayerisches Kinder- u. Jugendtheaterfestival

Der Ausschuss dankte Stadtjugendpfleger Hölzer für die geleistete Arbeit und beschloss einstimmig mit 9 : 0 Stimmen, dem Finanz- und Verwaltungsausschuss und dem Stadtrat die Übernahme des von der Stadtjugendpflege vorgelegten Entwurfes in den Gesamthaushalt 2005 zu empfehlen.

TOP 6

Gründung eines Sachgebietes Kinder, Jugend, Familie;
Sachstandsbericht

öffentlich

In seiner Sitzung vom 23.11.2004 hat der Sozialausschuss die Verwaltung mit der Gründung eines Referates Kinder, Jugend, Familie beauftragt.

Im Rahmen der Gespräche, die in der Verwaltung hinsichtlich der Platzierung des neuen Referates in der gesamten Organisationsstruktur geführt wurden, ergab sich, dass in naher Zukunft voraussichtlich eine umfassende Änderung des Organisationsaufbaus der Verwaltung bevorsteht. Ursächlich hierfür ist einerseits der vorgesehene Umbau des Finanzwesens von der Kammeralistik zur Doppik und andererseits die notwendige Anpassung an die fortschreitenden Möglichkeiten in den Kommunikationssystemen, die grundlegend neue Wege der Kontakte zum Bürger erfordern. Die damit verbundene Einführung einer Budgetierung und die mögliche Einrichtung eines „Bürgerbüros“ ziehen wesentliche Änderungen in der Organisationsstruktur nach sich, die gründlich überdacht werden müssen. In diese Überlegungen soll auch die Platzierung des neuen Referates einfließen.

Da dieser Prozess jedoch sicher geraume Zeit in Anspruch nehmen wird, soll zunächst für die Übergangszeit unter dem Dach des Hauptamtes, wo schon jetzt alle Aufgaben des betreffenden Bereiches erledigt werden, ein eigenständiges Sachgebiet mit dem Titel „Kinder, Jugend, Familie“ unter der Leitung von Herrn Hölzer und Frau Pfleger gegründet werden, allerdings ohne personelle oder räumliche Veränderungen vorzunehmen. Damit werden verwaltungsmäßig die Zuständigkeiten konkretisiert und für die Bürger die Kontaktaufnahme erleichtert.

Im Verlauf der Neugestaltung der Organisationsstruktur sollte dann über die Platzierung des Arbeitsbereiches als eigenständiges neues Referat neben den bisherigen Referaten Hauptamt, Finanzwesen und Bauamt nachgedacht werden. Dabei könnte auch eine Ausweitung oder Ergänzung des neuen Referates auf die Felder Umwelt und Kultur erwogen werden, so dass die dann entstehende neue Struktur die Arbeitsaufteilung des Stadtrates in den Ausschüssen widerspiegeln würde (Technischer Ausschuss – Bauamt, Finanz- und Verwaltungsausschuss – Kämmerei/Finanzwesen, Umwelt-, Sozial- und Kulturausschuss – neues Referat).

Bei diesem Tagesordnungspunkt handelte es sich um eine Berichterstattung, eine Beschlussfassung fand nicht statt.

TOP 7

Vernetzungskonzept Kinder, Jugend, Familie;
Ergebnisse der Steuerungsgruppe

öffentlich

Mit Beschluss vom 23.11.04 hat der Sozialausschuss das neue Sachgebiet Kinder, Jugend, Familie beauftragt, in Zusammenarbeit mit den Jugendreferenten des Stadtrates ein Vernetzungskonzept zu erarbeiten.

Die hierzu gebildete Steuerungsgruppe (Bürgermeister, Jugendreferenten des Stadtrates, Vertreter des Kreisjugendamtes, Stadtjugendpfleger Hölzer, Frau Pfleger) erarbeitete zunächst eine Definition des Begriffes Vernetzungskonzept:

„Ein Vernetzungskonzept beschreibt die Zusammenarbeit von Personen und Institutionen, die im gleichen Bereich oder am gleichen Thema arbeiten, um eine festgelegte Zielvorgabe zu erreichen.

Der Austausch von Erfahrungen und die Bündelung von Ressourcen soll beschrieben und gefördert werden.

Es sollen Kooperationsformen gefunden werden, an denen sich alle Schlüsselpersonen aktiv und umfassend beteiligen können.“

Anschließend wurden mögliche Zielvorgaben gesammelt. Aus der Vielzahl der gefundenen, möglichen Ziele und Themenbereiche wurde innerhalb der Stadtratsfraktionen eine Auswahl getroffen. Es bestand dabei über alle beteiligten Fraktionen hinweg Einigkeit, das **Thema „Betreuungsangebote für Kinder im Alter zwischen 0 und 15 Jahren“** als Zielvorgabe für das zu erstellende Vernetzungskonzept zu wählen.

In einer weiteren Sitzung der Steuerungsgruppe wurde dieses Thema anhand verschiedener Kriterien näher beleuchtet. Stadtjugendpfleger Hölzer erläuterte dem Ausschuss die Arbeitsergebnisse im Detail:

Hemmschwellen und zu vermeidende Effekte:

- *keine Bevormundung der Eltern*
- *wichtige Vertreter fehlen*
- *neues Kindertagesstättengesetz*
- *kein effektives Arbeiten*

Mögliche Inhalte und Effekte:

- *Bestandsaufnahme*
- *Einrichtungen stellen sich vor (Konzept, Angebote etc.)*
- *„unbekannten“ Bestand ermitteln*
- *Datensicherheit (wie viele Angebote werden benötigt?)*
- *Wünsche der Eltern abfragen*
- *Welche Lücken gibt es? oder werden entstehen?*
- *Entwicklungsplan 2010 für Ebersberg*
- *Kriterien für Angebotsverknappung*
- *Synergieeffekte feststellen und nutzen*

Beteiligte:

- *Träger der Einrichtungen*
- *Leitungen der Einrichtungen*

- *Hort, 4 Kindergärten, Kinderkrippe, Schülerbetreuung, Eltern- Kind-Gruppen, HPT, Schule, Realschule, Gymnasium, Elternbeirat, Steuerungsgruppe, später evtl. Polizei und AJZ*

Erste Schritte auf dem Weg zum Ziel:

- *Runder Tisch aller Beteiligten*
- *Einrichtungen stellen sich vor (Austausch)*
- *vorhandenes Netzwerk aufzeigen*
- *Wo drückt der Schuh?*
- *Was läuft gut?*

Auf Anfrage erklärte Herr Hölzer, dass er es durchaus sinnvoll fände, den geplanten Runden Tisch selbst zu moderieren, auch wenn er als Stadtjugendpfleger eigentlich zu den Beteiligten gehöre; Themen und Probleme der Stadtjugendpflege würden sicherlich durch andere thematisiert und vertreten werden.

Für das Gesamtprojekt Vernetzungskonzept wird zunächst ein Zeitrahmen von ca. 2 Jahren angenommen; das bedeutet jedoch nicht, dass das nunmehr gewählte Ziel solange in Anspruch nehmen muss. Es soll vielmehr straff und zielstrebig erarbeitet werden. U. U. könnte dann auch noch eines der anderen Ziele bearbeitet werden.

Aus der Mitte des Ausschusses wurde angeregt evtl. Fördermöglichkeiten zu eruieren.

Der Sozialausschuss stimmte einstimmig mit 9 : 0 Stimmen dem von der Steuerungsgruppe erarbeiteten Zielvorgaben für das Vernetzungskonzept und der vorgetragenen Vorgehensweise zu.

TOP 8

Kreisjugendring Ebersberg;
Zuschussantrag 2005

öffentlich

Der Kreisjugendring beantragt für das Jahr 2005 einen Zuschuss in Höhe von 3.887,53 €. Der Betrag setzt sich aus einem Grundbetrag von 677,00 € und einem Anteil von 70 % der im Jahr 2004 an Ebersberger Organisationen für Jugendarbeit ausgereichten Fördermittel zusammen. Die restlichen 30% werden nach wie vor vom Landkreis erstattet. Dieses Zuschuss-System basiert auf der Beteiligung aller Landkreisgemeinden; es wurde im Zuge der aktuellen Spardiskussionen auf den Prüfstand gestellt.

Bürgermeister Brilmayer berichtete hierzu vom Ergebnis der Gespräche zwischen den Landkreisbürgermeistern und dem Kreisjugendring, die das System auf seinen Weiterbestand hin durchleuchteten. Dabei wurden folgende Eckpunkte erarbeitet:

- die Obergrenze des Gesamtzuschusses wird bei 34.500,00 € (wie bisher) festgeschrieben,
- die 70% : 30 %- Aufteilung zwischen Gemeinden und Landkreis bleibt erhalten
- der Grundbeitrag je Jugendlichen beträgt 0,21 € (wie bisher)
- mehr Transparenz um die Gemeinden als Quelle der Zuschüsse deutlicher darzustellen
- Zuordnung der überörtlichen Vereine an den 30%- Anteil des Landkreises
- Einigung zwischen den betroffenen Gemeinden bei Organisationen, die mehrere Gemeinden aber nicht den ganzen Landkreis betreffen.

Der Sozialausschuss beschloss einstimmig mit 9 : 0 Stimmen, dem Kreisjugendring für das Jahr 2005 einen Zuschuss in Höhe von 3.887,53 € zu gewähren.

TOP 9

Vergabe von Straßennamen

- a) im Einheimischen Baugebiet Friedenseiche V
 - b) für Bebauung an der Wasserburger Straße
-

öffentlich

- a) im Einheimischen Baugebiet Friedenseiche V

Im Baugebiet Friedenseiche V werden zwei neue Straßenzüge entstehen, für die Straßennamen vergeben werden müssen. Bürgermeister Brilmayer schlug folgende Benennung vor:

Elsa-Plach-Straße und Pfarrer-Grabmeier-Straße

Der Umwelt-, Sozial- und Kulturausschuss beschloss einstimmig mit 9 : 0 Stimmen, die Erschließungsstraße in das Baugebiet von der Zufahrtsstraße „Zur Gass“ aus **Elsa-Plach-Straße** und die Erschließungsstraße in das Baugebiet von der B 304 aus **Pfarrer-Grabmeier-Straße** zu benennen.

- b) für Bebauung an der Wasserburger Straße

Der Bauherr des Aussiedlerhofes, der demnächst am östlichen Ortsrand von Ebersberg errichtet wird, beantragt für seinen Hof die Anschrift „Am Sandberg“ zu erhalten.

Das in diesem Bereich bestehende Anwesen Hofbauer führt bisher die Anschrift Wasserburger Straße. Auch die Eigentümer dieses Anwesens würden eine Straßennamensänderung begrüßen.

Der Umwelt-, Sozial- und Kulturausschuss beschloss einstimmig mit 9 : 0 Stimmen, den beiden genannten Anwesen die Anschrift „Am Sandberg“ zu zuteilen.

TOP 10

Verschiedenes;
Nebentätigkeiten des Bürgermeisters

öffentlich

Auf Grund der öffentlichen Diskussion über die Nebentätigkeiten von Bürgermeistern im Landkreis unterrichtete Bürgermeister Brilmayer den Ausschuss über seine Aufgaben, die er derzeit wahrnimmt:

a) Stellvertreter des Landrats

Wie allgemein bekannt bekleidet Bürgermeister Brilmayer seit 1.5.2002 das Amt des stellvertretenden Landrats. In dieser Funktion vertritt er den Landrat bei allen möglichen Anlässen und Gelegenheiten und auch im Amt. Nachdem der Landrat kraft Gesetzes Vorsitzender des Verwaltungsrates der Kreissparkasse Ebersberg ist, ist der stellvertretende Landrat auch in diesem Gremium sein Stellvertreter. Die Aufwandsentschädigung für den Landrats-Stellvertreter wurde vom Kreistag einstimmig festgelegt und ähnelt vom Prinzip her der Regelung für die stellvertretenden Bürgermeister: Es gibt einen Grundbetrag und Vertretungstagen bzw. -Tage werden extra vergütet. Für den Bereich der Kreissparkasse gelten die Richtlinien des Sparkassen- und

Giroverbandes und die der Bayerischen Nebentätigkeitsverordnung. Die Tätigkeit als stellvertretender Landrat ist nach Auskunft des Landratsamtes nicht genehmigungspflichtig.

b) Mitgliedschaft im BVV-Vorstand

Bürgermeister Brilmayer hat bereits mehrfach mitgeteilt, dass er als Vertreter des Bayer. Gemeindetags dem Vorstand des Bayer. Volkshochschulverbandes angehört. Dort sind neben Vertretern der Bayer. Volkshochschulen auch Vertreter der vier kommunalen Spitzenverbände (Gemeindetag, Städtetag, Landkreistag und Bezirke) vertreten. Für diese Tätigkeit gibt es ein „Honorar für pädagogische Mitarbeit“. Der Betrag, der monatlich 154 € übersteigt, wird an die Stadt abgeführt. Nach Auskunft des Bayer. Gemeindetages ist diese Tätigkeit deshalb genehmigungsfrei.

c) Landesplanungsbeirat

Bürgermeister Brilmayer berichtete, dass er vor kurzem in den Landesplanungsbeirat berufen worden ist. Dort vertritt er ebenfalls den Bayer. Gemeindetag. Der Landesplanungsbeirat wird vom Bayer. Wirtschaftsminister geleitet und trifft sich etwa einmal jährlich zu einer Tagung. Die Tagung dauert ca. 2 Stunden. Für diese Tätigkeit wird keine Aufwandsentschädigung o.ä. bezahlt.

Anlässlich der öffentlichen Diskussionen erinnerte Bürgermeister Brilmayer den Ausschuss auch nochmals an die Regelungen bezüglich seines Dienstfahrzeuges: Alle anfallenden Kosten (Abschreibung, Benzin, Inspektionen, Parkgebühren, Autobahngebühren, neue Reifen etc.) werden erhoben und nach dem Verhältnis der gefahrenen Kilometer zwischen Stadt und Bürgermeister Brilmayer aufgeteilt.

TOP 11

Wünsche und Anfragen

öffentlich

Stadträtin Warg-Portenlänger erkundigte sich nach dem Sachstand zur Klosterseesanierung und dem Termin der hierzu geplanten Sondersitzung.

Bürgermeister Brilmayer stellte fest, dass der Termin für die Sitzung noch nicht festgelegt werden konnte, da noch eines der erwarteten Angebote zur Schlammmentnahme und –entsorgung ausstehe. Klar sei jedoch schon jetzt, dass beide Angebote sicherlich relativ hohe Kosten errechnen und keine Garantie für eine Wiederbenutzbarkeit des Sees als Badegewässer beinhalten. Auf Nachfrage erklärte er weiter, dass auch andere Lösungen – wie z.B. die Bypass-Lösung – weiter geprüft würden und dass das Konzept der Freunde des Klostersees selbstverständlich mitberücksichtigt würde.

Beginn der öffentlichen Sitzung: 18.00 Uhr
Ende der öffentlichen Sitzung: 21.00 Uhr

Brilmayer
Sitzungsleiter

Pfleger
Schriftführerin